

COMMENSALES | am Andern Tische in *Convictorio* | durch inwendigen | Aufrechtig Glückwünschenden Reim. || LEIPZIG, | gedruckt bey Joh. George Schniebsen.¹⁰

15. Signatur: 6.36.2.342 (2)

Als | Dem Wohl-Edlen, Großachtbaren und | Wohlgelahrten | HERRN | Christ. Gottfried | Eschenhagen, | *Crosn. Sil. | S. S. Theol. Stud.* | die Wohlverdiente | *MAGISTER*-Würde | An Seinem | Namens-Tage | Auf der | Weitberühmten *UNIVERSITÄT* Leipzig | den 11. *Februarii Anno M DCC XXIII.* | rühmlichst *conferiret* wurde, | Wolte | seine Freundschaft | In dieser *CANTATA* höchst erfreut | zu erkennen geben | Ein aufrichtiger Landsmann | Martin Gerasch, *Crosn. Sil. Jur. Stud.* || LEIPZIG, | gedruckt bey Joh. George Schniebsen.

16. Signatur: 6.44.1.72

Klage | Bey dem Grabe | des | Gestürzten Phaetons, | Aufgeführt | Von dem Görnerischen *Collegio | Musico* in Leipzig. || druckts Bernhard Christoph Breitkopf. | 1726.¹¹

17. Signatur: 6.36.2.413

Als der | Allerdurchlauchtigste und | Großmächtigste Herr, | HERR | Friedrich August, | König in Pohlen, Groß-Hertzog in | Litthauen, Reussen, Preussen [...] | Dero höchsterfreulichstes | Geburths-Fest | *Anno M DCC XXVII.* den

¹⁰ Der betreffende Text stellt eine weltliche Kantate mit dem Titel „Hier, hier ist Ehre feil“ dar; an allegorischen Figuren treten Irene, Philyre, Sophia und Satyrus auf. Der Druck ist Teil eines großformatigen Konvoluts (Signatur: 6.36.2.259–805), das Texte zu verschiedenen Anlässen enthält, darunter sehr viele Gratulationsschriften, die sich auf verschiedene Ereignisse im Umfeld der Leipziger Universität beziehen (zum Beispiel die Verleihung der Magistergrade am 11. Februar 1723).

¹¹ Auf der Rückseite des Titelblattes steht: „Die *Composition* ist von dem *Director* Görner | Die Poesie von Mr. Juncker.“ Ein Parallelexemplar findet sich in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (Signatur: *Hist. Sax. D. 616,55*). Siehe die ausführliche Diskussion bei M. Maul, *Neues zu Georg Balthasar Schott, seinem Collegium musicum und Bachs Zerbster Geburtstagskantate*, BJ 2007, S. 61–103, speziell S. 73–75. Ebenda (S. 74) finden sich auch biographische Angaben zu Gottlob Friedrich Wilhelm Juncker: Er studierte ab 1724 in Leipzig, war Mitglied von Gottscheds „Deutscher Gesellschaft“ und dichtete zahlreiche Kantatentexte für Aufführungen von Görners *Collegium musicum*. 1732 ging er nach St. Petersburg, wo er anfangs Adjunkt der Akademie der Wissenschaften, ab 1734 Professor für Politik und Moral und ab 1738 Hofkammerrat war. Anderen Quellen zufolge kam er bereits 1731 nach St. Petersburg und wurde dort 1737 zum Hofrat ernannt; siehe P. Pekarskij, *Istorija Imperatorskoj Akademii nauk v Peterburge*, Bd. 1, St. Petersburg 1870, S. 479–491. Wahrscheinlich wurden einige der in der Russischen Nationalbibliothek aufbewahrten Leipziger Texte von Juncker nach St. Petersburg gebracht.